

„Die Energiewende muss als Sündenbock erhalten“

VON PETRA RÜCKERL

Claudia Kemfert, Energieexpertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), sieht eine Kampagne gegen die Energiewende.

Deutschland exportiert Strom – wie kann man dem Verbraucher erklären, dass Strom immer teurer wird?

Kaum. Die Energiewende muss derzeit als Sündenbock für exorbitante Preissteigerungen erhalten. Fakt ist: Es gibt zahlreiche preissenkende Faktoren wie sinkende Börsenpreise, CO₂- und Kohlepreise. Diese werden jedoch nicht an die Verbraucher weitergeleitet. Es wäre Aufgabe der Politik, für Transparenz zu sorgen und bei den Energieversorgern die Preissenkungen einzufordern.

Kann man das gerechter gestalten?

Ja. Zum einen sollte man aufhören, die Ökoenergien als alleinige Preistreiber zu stigmatisieren. Zum anderen geht es auch um eine faire Verteilung der Kosten zwischen Verbrauchern, Unternehmen und Staat.

Wird zu sehr auf Stromerzeugung und zu wenig auf Energieeffizienz gesetzt?

Ja. Derzeit ist die Energiewende eher eine „Stromangebotswende“. Die Verbesserung der Energieeffizienz sowohl im Gebäude-, Industrie- als auch im Mobilitätsbereich ist derzeit gar nicht Teil der Energiewende. Das sollte sich rasch ändern.

Könnte man mehr AKWs schneller abschalten?

Man sollte beim jetzigen Atom-

Ausstiegsbeschluss bleiben, aber vor allem auf den Zubau von Kohlekraftwerken komplett verzichten. Derzeit werden zahlreiche neue Kohlekraftwerke neu gebaut oder länger genutzt. Das führt zu den jetzigen Überkapazitäten und sinkenden Börsenpreisen. Im Süden Deutschlands benötigen wir flexible neue Gaskraftwerke in Kombination mit erneuerbaren Energien.



Claudia Kemfert

Verbraucherschützer kritisieren die teuren See-Windparks als ökonomische und technologische Irrläufer. Ist das so?

Nein. Wir benötigen auch Offshore-Windenergie, wenn wir in einigen Jahrzehnten 80 Prozent erneuerbare Energien haben wollen. Zwar ist diese Technik heute vergleichsweise teuer, aber auch nicht unbezahlbar. Die möglichen zusätzlichen Kosten liegen bei etwa zwei Milliarden Euro im Jahr also knapp 0,3 Cent pro Kilowattstunde oder etwa ein Euro im Monat mehr für eine vierköpfige Familie. Derzeit herrscht eine hysterische Debatte um die Energiewende, um sie madigzumachen und die Akzeptanz der Bevölkerung schwinden zu lassen.

Ist Deutschland mit der Energiewende überfordert?

Deutschland ist nicht überfordert. Die Menschen wollen die Energiewende, die Unternehmen sind bereit zu investieren. Die Energiewende ist Opfer einer Negativkampagne geworden. Es wäre Aufgabe der Politik dem entgegenzuwirken. Leider wird genau dies derzeit versäumt.